

Erfahrungsbericht - Auslandssemester an der University of Mississippi (Ole Miss), Oxford MS

Fall Semester 2014

Bevor ich meine Erfahrungen über das Auslandssemester und meine Zeit davor mitteile, möchte ich jeden der Interesse an einem Studium in den USA hat beipflichten, dieses Interesse in die Tat umzusetzen. Ich kann für mich behaupten, dass ich dort eine wunderbare Zeit verbracht habe und diese zu den besten Erfahrungen meines Lebens zählen kann.

Vorbereitungen

Nach der Zusage durch die Heimatuniversität werden die Unterlagen an die Ole Miss geschickt und es heißt warten, dass auch die Ole Miss der Bewerbung zustimmt. Nach der Zusage durch die Ole Miss kann man beginnen jegliche Anträge zu stellen und die Vorauswahl der Module vor Ort zu treffen. Während des wartens auf die offiziellen Dokumente für den Visa-Antrag und die Termine des Semesters sollte man schon den Kontakt zum International Office der Ole Miss suchen, da diese nicht immer die schnellsten sind und eine Antwort auch gern mal eine Woche auf sich warten lässt.. Hierfür kann ich nur den Tipp geben, zügig auf der Internetseite der Universität die jeweiligen Ansprechpartner rauszusuchen und das International Office anzuschreiben, welche Termine für den offiziellen Anreise- und Abreisetag gelten, da an diesen Tagen ein kostenloser Shuttleservice vom Memphis Airport nach Oxford angeboten wird. Diesen sollte man nach Möglichkeit nutzen, wenn man nicht vor oder nach dem Semester noch durch das Land reisen möchte. Der Transfer kostet sonst um die \$100.

Mit den An- und Abreiseterminen kann man sich dann schon um die Flugbuchung kümmern, da die Flüge zwischen Februar und April noch gut ein Drittel günstiger sind, als in den Monaten danach. Ich musste dies leider selbst feststellen, da ich zu spät über den An- und Abreisetag in Kenntnis gesetzt wurde. Hierdurch hat sich der Preis des Fluges von knapp 800€ auf 1200€ erhöht.

Eine weitere Möglichkeit die Kosten des Auslandssemesters zu reduzieren ist eine Auslandskrankenversicherung bereits in Deutschland abzuschließen. Dies müsste vorher mit der Auslandsstudienberatung abgesprochen werden, da die Ole Miss eine Bestätigung des Betreuers aus Deutschland benötigt, dass ein ausreichender Versicherungsschutz vorliegt. Ansonsten ist man verpflichtet die Krankenversicherung des Universität zu nutzen, welche mit etwas über \$700 erheblich teurer ist als der Versicherungsschutz eines deutschen Anbieters.

Eine weitere Möglichkeit Kosten zu vermeiden ist die vorherige Organisation der Unterkunft. Ich habe die Unterkunft über die Universität organisieren lassen und habe \$2800 für den Zeitraum des Semesters bezahlt. Unter den anderen Austauschstudenten gab es auch welche, die sich selbst um ein Zimmer in den Appartements gekümmert haben, in denen wir auch untergebracht waren und diese haben \$1600 für den gesamten Zeitraum bezahlt. Sollte man die Unterkunft über die Universität buchen, so wohnt man ausschließlich mit anderen Austauschstudenten zusammen, wohingegen man sonst mit Amerikanern zusammen wohnt.

Bei Bedarf kann ich gerne die Adresse des bisherigen Appartementkomplexes weitergeben und keine Angst, der Kontakt zu den anderen Austauschstudenten wird dadurch nicht weniger. Man wohnt in der gleichen Appartement Anlage und hat auch weiterhin die gleiche Orientierungsphase.

Hat man sich erstmal einen Überblick über alle benötigten Unterlagen verschafft sollte man den Kontakt zum International Office aufsuchen und erfragen, wann die Dokumente für das Visum verschickt werden. Hierbei nicht in Panik geraten, ich habe meine Unterlagen erst am 25. Juni bekommen und mein Flieger ging am 18. August und dennoch habe ich alles ohne Probleme über die Bühne bekommen. Die Terminvergabe für das Visa-Vorstellungsgespräch läuft online ab und es gibt ausreichend Termine. Allerdings müssen vorher einige Fragebögen und Anträge online beantwortet und ausgefüllt werden. Hierfür sind die Unterlagen von der Ole Miss notwendig, deshalb immer mal wieder nachhaken, wann diese verschickt werden. Es sollte noch beachtet werden, dass für jeden Schritt zum Visum Gebühren anfallen. Mich hat alles zusammen ca. 250€ gekostet. Denkt auch dran, einen Reisepass zu beantragen falls der aktuelle nicht mehr lang genug Gültig ist oder Ihr noch keinen besitzt, dass nimmt auch nochmal Zeit in Anspruch. Hat man dann den Termin für das Gespräch im Amerikanischen Konsulat sollte man auch von diesem nicht zu viel erwarten. Mein Gespräch hat insgesamt zwei Minuten gedauert und mir wurden nur zwei Fragen gestellt.

Hat man soweit alles vorbereitet kann man sich schon mal um die Anträge für das Auslandsbafög kümmern. Das sollte man unabhängig vom Anspruch auf das normale Bafög machen, da für das Auslandsbafög andere Freibeträge zu Grunde liegen. Ich habe auch kein Anspruch auf normales Bafög, habe allerdings Auslandsbafög zugesprochen bekommen, was insgesamt knapp 5200€ ausgemacht hat. Insgesamt habe ich für das Auslandssemester knapp 7500€ bezahlt, wobei sich der Wechselkurs von \$1,28 pro Euro positiv auf die gesamten Kosten ausgewirkt hat. In den 7500€ war allerdings noch kein Taschengeld für Einkäufe, Verpflegung, Ausflüge usw. enthalten. Ich persönlich hatte ca. 1200€ pro Monat zur Verfügung und bin damit sehr gut über die Runden gekommen, ohne dass das Geld am Ende des Monats knapp wurde und ich habe so gut wie alles mitgemacht, was man nur mitmachen konnte.

Ein wichtiger Hinweis ist noch, dass die Universität eine Doppelimpfung gegen Mumps, Masern und Röteln voraussetzt. Hierbei ist es sinnvoll frühzeitig die Impfpässe durchzusehen, ob man über eine ausreichende Impfung verfügt oder gegebenenfalls Nachimpfen muss, wie es bei mir der Fall war. Man kann auch ein Gutachten erstellen lassen, das nachweist, dass man über eine ausreichende Immunität verfügt. Bleibt man diesen Nachweis schuldig, muss man im Gesundheitscenter der Universität auf eigene Kosten nachgeimpft werden.

Noch ein Tipp für den Nachweis der eigenen Englischfähigkeiten. Hat man in den letzten vier Semestern am ZESS einen Business English II Kurs erfolgreich absolviert, dann kann man sich das DAAD Zertifikat ohne erneute Prüfung ausstellen lassen. Dieses Zertifikat ist ausreichend für den Nachweis und man spart sich somit einen erneuten Test oder den TOEFL.

Das Studium

Hat man alle Vorbereitungen getroffen und ist in Amerika gelandet geht es auch direkt am zweiten Tag mit der Orientierungsphase los. Hier werden kleinere Touren über den Campus gemacht und das Uniportal (ähnlich wie Stud.IP und die SB-Funktion) vorgestellt. Außerdem macht man hier seinen Stundenplan und bekommt schon einmal einen kleinen Vorgeschmack von dem gigantischen Campus, den man die nächsten vier Monate sein Zuhause nennt.

Die Orientierungsphase ist durchgeplant und man hat keinerlei Probleme den Veranstaltungen zu folgen.

Ganz wichtig ist es, nicht in Panik zu geraten, wenn man den Zettel mit den zugewiesenen Kursen bekommt. Bei einigen war dieser komplett leer und am Ende des Tages hatte jeder die benötigten Kurse. An der Universität sind alle immer sehr bemüht den Studenten zu helfen und das Leben so einfach wie möglich zu machen.

Zu dem Studium an sich kann ich hauptsächlich sagen, dass es anders ist. Man hat selten Kurse mit mehr als 50 Teilnehmern, die Professoren kennen jeden Studenten meist ab der zweiten Woche mit Namen und die Vorlesungen verlaufen als Dialog. Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und auch von den Professoren positiv wahrgenommen. Als Austauschstudent hat man zu Beginn noch eine Schonzeit, die man aber nicht zum Faulenzen nutzen sollte, da der Aufwand im Vergleich zu Deutschland für die einzelnen Kurse weitaus höher ist. In fast jedem Kurs gibt es Gruppenprojekte, Midterms, Präsentationen und kleine Tests zwischendurch. Man ist also immer dazu gezwungen, den Stoff nach- und vorzuarbeiten, sodass man die Materie beherrscht. Tut man dies gewissenhaft reichen ein bis zwei Tage vor den Midterms für die Auffrischung und man hat zum Wochenende genug Freizeit für alles andere was das Land zu bieten hat. Das Niveau der Kurse ist im Vergleich niedriger als in Deutschland.

Freizeit

Für die Freizeitgestaltung gibt es in Amerika genug Möglichkeiten. An der Universität war für mich das Saisonticket für die Heimspiele ein Pflichtkauf. Für \$115 gab es dafür 7 Heimspiele mit einer überragenden Stimmung und Tailgating (Feiern auf dem Campus vor dem Spiel) vom allerfeinsten. Der Grove (große Parkfläche mitten auf dem Campus) ist landesweit bekannt für seine Gastfreundschaft und die gute Stimmung vor den Heimspielen. Einfach mal bei Youtube „Tailgating The Grove Ole Miss“ eingeben. Auch wenn man sich nicht sonderlich für Football interessiert sind die \$115 gut angelegt, da die Tickets begrenzt sind und bei guten Spielen allein schon mehr als \$100 kosten, zudem trifft man dort unheimlich viele Leute und es gehört einfach zu der Collegeerfahrung dazu.

Das International Office bietet auch viele Ausflüge für die Wochenenden ohne Heimspiel an, hier lohnt es sich aber genau zu überlegen, ob es sich lohnt daran teilzunehmen, da die Preise meist sehr hoch sind und das Programm nicht für jeden interessant ist. Ich selbst habe nur die kleineren Fahrten mitgemacht, unter anderem nach Memphis zu einem NBA Spiel und in das National Civil Rights Museum. Ansonsten bietet es sich an, einen Mietwagen über das Wochenende zu mieten und dann auf eigene Faust die in der Nähe liegenden Städte zu erkunden. New Orleans mit dem French Quarter und vielen Jazzclubs ist besonders zu empfehlen. Ansonsten einfach im Internet gucken, was in der Nähe interessant sein könnte.

In der Thanksgiving week habe ich mit 5 anderen einen Road Trip quer durchs Land (ca. 3700 Meilen) gemacht. Wir sind von Oxford nach Las Vegas und wieder zurück gefahren und zu keiner Zeit kam man sich verloren oder in irgendeiner Weise unsicher vor. Die Kosten pro Übernachtung lagen immer zwischen \$17 – \$25 in den Motels und Mietpreis für den Minivan inklusive Sprit lagen bei ca. \$320. Es war eine abwechslungsreiche Reise durch das Land, die sich alleine schon für die Natur und den Grand Canyon gelohnt hat. Andere Kommilitonen haben eine Kreuzfahrt in die Karibik gemacht, hier hat man unzählige Möglichkeiten.

Ich habe es schon am Anfang gesagt, wer die Möglichkeit hat, das Auslandssemester an der Ole Miss zu machen, der sollte diese auf jeden Fall wahrnehmen. Bei Fragen mit dem Bewerbungsprozess oder auch der Abwicklung mit den Anträgen bin ich gerne bereit zu helfen und natürlich gebe ich auch gern weitere Auskünfte über meine Erfahrungen in den Staaten. Zu erreichen bin ich unter hamjediers@gmail.com.